

## A20: Klein Gladebrügge geht aufs Land zu

Gespräch über Kompromiss zu naher Südumgehung – Gemeindevertretung gespalten über richtige Strategie

Wenn wir unsere

Taktik jetzt veröffentlichen, haben wir damit keine Chance beim Land.

Volker Göttsche,

Bürgermeister

Von Gerrit Sponholz und Klaus J. Harm



Die Planung des Landes sieht vor: Die A20 soll am Gieselteich und über die L83 zwischen Klein Gladebrügge und Bad Segeberg laufen. ©

**Klein Gladebrügge.** Die Gemeinde Klein Gladebrügge sucht in der A20-Planung das Gespräch mit dem Land. Im nicht-öffentlichen Teil der Gemeindevertretersitzung im Feuerwehrhaus wurde dies beschlossen. Zeitnah, so Bürgermeister Volker Göttsche hinterher, soll mit dem Land geredet werden. Näheres wollte er nicht sagen. „Da geht es um unsere Taktik bei der A20. Wenn wir die jetzt veröffentlichen, haben wir damit keine Chance.“ Während einer Einwohnerversammlung vor der Kommunalwahl im Mai hatte Verkehrsminister Bernd Buchholz auf der umstrittenen Trasse zwischen Klein Gladebrügge und Bad Segeberg bestanden, aber besseren Lärmschutz versprochen.

Während die alte Gemeindevertretung mit Ex-Bürgermeister Arne Hansen gegen die A20 und die Trassenführung geklagt hatte, setzt die neue Mehrheit mit Bürgermeister Göttsche auf Gespräche. Dies ist umstritten im Dorf. Bei einem Arbeitstreffen aller Fraktionen zusammen mit der Fachanwältin der Gemeinde kürzlich und danach war dem Vernehmen nach kontrovers über die Strategie gesprochen

worden. Der Streit geht darum, ob die Gemeinde bei ihrer harten Haltung bleibt, oder sich mit der vom Land gewollten „nahen Südumgehung“ abfindet. Diese würde als große Brücke direkt am Nordzipfel des Dorfes vorbeiführen.

Das Land steht allerdings derzeit unter großem Druck. Das Bundesverwaltungsgericht hatte 2013 den Autobahnplanern auferlegt, den Fledermausschutz zu verbessern und südlichere Alternativtrassen zu prüfen. In einem Brief vom Juni hatte das Gericht sogar eine Variante ausdrücklich erwähnt. Sie würde nicht nördlich, sondern südlich von Gladebrügge, nördlich Traventhal zum Mözener See führen.

In der Nähe dieser Trasse plant Klein Gladebrügge aber ein Baugebiet. Außerdem würde sie wohl mitten durch das Gebiet für das Energie-Projekt Trave-Landwerke verlaufen. Die Firma Lorica will dort Windkraftanlagen, Solarthermie und Strohverstromung errichten. Teile dieses Gebietes sind in Besitz der Familie von Bürgermeister Göttsche, unter anderem auch seines Vaters. Dies sei auch bekannt, bestätigt Göttsche der SZ.

Der Bürgermeister hatte bereits in einer März-Sitzung, damals noch als Gemeindevertreter, deutlich gemacht, dass er auf einen schnellen Bau der A20 hofft. „Das Verkehrsaufkommen werde in der Gemeinde weiterhin so hoch sein, solange es keine A20 gebe“, wird er im Protokoll wiedergegeben. Weiter: „Er halte die Klagechancen für schwierig.“

Andere Gemeindevertreter glauben nicht an eine Verkehrsentlastung und befürchten vielmehr, dass Klein Gladebrügge seine guten Karten ohne Not aus der Hand gebe. Denn die Autobahnplaner fürchteten den kommenden November. Dann verhandelt das Bundesverwaltungsgericht über Klagen gegen den nächsten Abschnitt Wittenborn-Bad Bramstedt. Zu den Klägern gehört Klein Gladebrügge. Naturschützer gehen davon aus, dass das Gericht den A20-Bau in dem Abschnitt ebenfalls untersagen werde. Schon im Juni hatte das Gericht die Planer gemahnt, dass der vorherige A20-Bauabschnitt bei Klein Gladebrügge mit der Südumgehung Bad Segebergs ja noch ungeklärt sei.

Um das Problem zu lösen, setzen die Autobahnplaner derzeit auf eine Einigung mit den klagenden Naturschutzverbänden vor dem Prozess. Die Planer wollen sich zeitnah mit Naturschützern treffen.

